

## ROSA RUGOSA

Nach Japan zu reisen, um eine neue Rose ausfindig zu machen, ist eine ungewöhnliche Unternehmung: „Die Notwendigkeit war überhaupt nicht gegeben,“ wird man sagen. Diese Bemerkung wäre angebracht, wenn es sich dabei um eine Sorte dieser *Remontanthybriden* handeln würde, die sich zuhauf in den französischen Sammlungen tummeln. Hier geht es aber nicht um eine solche Rose. Diese Rose aus Japan ist ein Rosentypus, der aus einer Art stammt, die im Pflanzenhandel nicht vorhanden war; sie kann eine neue Reihe von Sorten hervorbringen, die sich von denen, die wir besitzen, sehr unterscheiden und deren Verdienste denen von manchen Hybriden gleichkommen werden, die jedes Jahr in unsere Gärten Einzug halten.

Es ist ein buschiger Strauch, der wildwachsend 1, 0 m bis 1, 50 m hoch wird. Die Triebe sind gewunden, mit Borsten und Stacheln versehen. Sein Laub sieht dem der Wildrose<sup>i</sup> ähnlich. Das Laub besteht aus 5 bis 9 rauen und etwas runzeligen Fiederblättchen, die fast stiellos, elliptisch oder spitz-verkehrt-eiförmig-elliptisch, eckig-rund am Ansatz, ungezahnt im unteren und gezahnt im oberen Bereich sind. Ihre Oberseite ist dunkelgrün, ihre Unterseite ist flaumig und weiß mit ausgeprägten Blattadern. Der etwas umhüllende Blattstiel ist fast zylinderförmig und borstig, er besitzt an der Basis lange, mit ihm verwachsenen Nebenblätter.

Die Blüten strömen einen sehr feinen Duft aus, sind gestielt und stehen einzeln. Bei diesem Typus sind die Blüten einfach, so groß wie die der *Rosa gallica*, mit 5 breiten, verkehrt-eiförmigen, am oberen Ende ausgeschnittenen Blättern. Die Farbe ist dunkelpurpur. Im japanischen Anbau findet man auch Sorten mit einfachen Blüten in Weiß oder in verschiedenen Rosatönen. Nach Herrn Van Siebold, sieht man nie welche mit gefüllten Blüten. „*Nunquam tamen plenis*“ sagt er in seinem japanischen Pflanzenführer, S. 66.

Trotz der Behauptung des gelehrten Japanforschers, der diese Rose eingeführt hat, sind die Blüten der Rose, die er unter diesem Namen auf den Markt gebracht hat, fast gefüllt. Jedenfalls sind sie es bei der Pflanze, die sich in der reichen Sammlung von Wald- und Zierbäumen, die M. Alphonse Lavallée auf dem schönen Landgut von Segrez zusammengestellt hat. Nach diesen Blüten haben wir die Zeichnung für die Abbildung XIX anfertigen lassen. Diese Pflanze kommt von der Einrichtung von Herrn Van Siebold, darüber bestehen keine Zweifel. Ist dieses *Gefülltsein* das Ergebnis des Transports? Diese Frage kann nur Herr Siebold beantworten, und zur Zeit können wir, dadurch dass dieser geschickte und mutige Gärtner abwesend ist und in diesem Augenblick die reichen japanischen Landstriche erforscht, sie auch nicht lösen.

Wie dem auch sei, halten wir die halbgefüllten *Rosa rugosa* für eine interessante Einführung, mit der man unseren alten Rosentypus vielleicht verändern wird. Es ist eine in Japan und China sehr begehrte Sorte, wo sie seit 1100 angebaut wird. Unter der Song-Dynastie bereiteten die Hofdamen mit ihren mit Kampfer und Moschus gemischten Blüten ein hoch geschätztes Potpourri.

Auf der Abbildung 28 im Führer von Siebold über die Flora in Japan hat die *Rosa rugosa* große Ähnlichkeit mit der *Rosa Kamtschatica* oder *ferox*; sie gedeiht gut unter dem unbeständigen Klima von Mittel- und Nordeuropa. In Japan wächst sie auf Sandböden und an den Meeresufern.

---

<sup>i</sup> *Rosa canina* ?